

Vd
1213





Ausführliche
RELATION,

was
Mit seiner Königl. Maje-
stät in Coblen und Churfürstl.
Durchl. Troupen
passiret
bey der Postirung
an der Weichsel /
aus dem Kain march nach Sachsen
wie auch bey der Action
bey Guniß den 7.
November.

LEIPZIG /
gedruckt bey Johann Wilhelm Krügerm /
1705.

RELATION

BIBLIOTHECA
PONTICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



In der Nacht zwischen dem 28. und 29ten Octob. hörte man jenseits der Weichsel den Feind starck fahren mit Wagen nach Gauro von Warschau her/darauf so schickte der General Major von Derksten/ so die forderste Post inne hatte nacher Warschau/u. ließe solches dem General Major von Schulenburg wissen / so gegen Gauro stunde/welcher ohngesäumt sich beym General Major Derksten einfunde/und hielten beyde Rath/was anzufangen sey/ resolvirten sich auch die Regimenten Derksten Beust und Flemming gegen Gauro marchiren zu lassen; der General Major von Derksten ließe auf seinem gehaltenen posten den Obristen Braunon mit der Fürstenbergisch. Battalion, und etwa 50 Pferde; ohngesehr aber / als sie eine Stunde marchireten/ fieng der Feind bey Urschize scharff an zu canoniren / und zwar an dem Ort / allwo der Obriste Licuten, Wasdorff

mit ohngefehr 300. commandirten Pferden stunde; der General Major von Dörsten ließe die 3. Regimente avanciren/ wurde aber gewahr/ daß der Feind mit grossen Braahmen und Schiffen über zu gehen suchte/ ließ derowegen die beyden Regimente Flemming und Beust/ um des Feindes Dissein genau zu Observiren/ der Orten stehen/ und gab dabey dem Obristen Flemming das Commando, und marchirte mit seinem Dragoner Regiment dahin/ wo das canoniren war/ traff alda an die commandirten Troupen, wie auch den Feind die Brücke zu bauen; Unserer seits aber war an keiner Retoute gearbeitet/ noch Stücken vorhanden/ machte daher die Veranstaltung/ ließ die Troupen sich zurücke ziehen/ die Dragoner vom Pferde absitzen/ die Pistohlen in Gürtel/ den Carbiner in die Hand und eine Battallion Infanterie von General Major von Dörsten in die Mitte rücken/ und die Reuter auf den linken Flügel zu Pferde halten; indem kam der General Major von Schulenburg auch zurücke/ und resolvirten beyderseits/ die Infanterie als auch Dragoner (wann der Feind an Land setzen wolte) zu Fuß zu attackiren; gewisser affairen halber begab sich der General Major von Schulenburg wiederum hinweg. Bevor es aber noch zu einer Action gelang-

langte/kam S. Excellenz der Herr General Feld-
Marschall, und wurde Kriegs-Rath gehalten/und
beschlossen / die Troupen abziehen/weil in Er-
manlung derer Canonen man davor hielte/das
dem Feind die Passage nicht zu verhindern seyn
würde. Eben des Tages attackirte der Feind von
Praag gegen Warschau / über unsere Infanterie
und Moscovviter, welche gleichfalls dahin genö-
thiget wurden/sich zurücke zu ziehen; S. Exce-
lenz der Herr General Feld-Marschall benebenst
dem General Major Schulenburg blieben bey
der Cavallerie bis Unievo, und folgten so dann S.
Königl. Majest. nacher Cracau/und der Gene-
ral Major von Derzten folgte dem General Lieu-
renant von der Schulenburg/so die Infanterie bey
sich hatte/nacher Sachs. Nachdem nun die Nach-
richt einlieffe/das der Feind rückwärts avanciren
solte/und zwar der König von Schweden in selbst
eigner Person mit 4. bis 5000. Pferden/ so setz-
te sich der General Major von Derzten mit den 3.
bey sich habenden Regimentern bey Unievo. Des
Nachmittags um 3. Uhr attackirten die Schwe-
dischen Wallachen die Arrier Garde, welche a-
ber mit Hinterlassung einiger Todten repoussiret
worden/und wurde von unserer Seite einige Pfer-
de Beute gemacht; So gleich folgten 10. Esqua-
drons

drons vom Feinde / welche immer denen Schwedischen Wallachen in guter Ordnung folgten. Vorauff der General Major von Dersten sich über das Wasser zoge / postirte sich allda / und erwartete den Feind / welcher auch der Arrier-Guarde auf dem Fuß folgte / und konte man Esquadrons-Weise durch das Wasser gehen; So bald die Arrier-Guarde durch/rückten zwey Esquadrons untern Commando des Obrist Lieuten. Nischwizen ans Wasser welche den Feind repousirten / und durchs Wasser / zu rücke schlugen / auch unterschiedliche feindlicher Seite todt schossen. Die Nacht brach allgemach herein / und setzte sich der Feind jenseit des Wassers / der General Major von Dersten aber bliebe disseits am Wasser stehen / setzte eglliche Posten aus / lieffe immer patroliren / und ruffen / als ob er wolte da stehen bleiben / zog sich aber unterdessen / immer eine Esquadrons nach der andern ab / und marchirte fort nach der Infanterie. Wie nun der General-Lieuten. von der Schulenburg gar zeitlichen die Nachricht vom Feinde erhielt / brach er des Nachts um 12. Uhr auff / an dem Ort aber / wo sie gestanden / setzte sich der General Major von Dersten mit der Cavallerie, biß es Tag war / marchirte in guter Ordnung wieder ab / und setzte sich im Hol-

107
E 13

ße

ge an einen Pas, den Feind auf zu halten / damit die Infanterie ihren March desto eher beschleunigen könne / welche sich nacher Calisch zu zoge / und über Nacht da stehen blieb ; 2. Meilen aber von Calisch setzte sich der General Major von Derzgen vorwärts gegen den Feind / darauf ohngesehr um 4. Uhr Nachmittags / als man kaum ins Lager eingerücket / und Anstalt gemacht zu füttern / attackirte der Feind schon die Vortwachten und Arrier-Guarde, wurde also genöthiget / von dar auf zu brechen / und sich noch über einen Pas zurück zu ziehen / die Arrier-Guarde aber und Vortwachten postirte er an den Pas, alwo der General Lieutenant von der Schulenburg einen Capitain mit 100. Mann geschickt / so sich alldar postirte und etwas auf geworffen hatte.

Des Morgens um 4. Uhr brach die Infanterie wiederum auf / und marchirte nach einem Städtgen zu ohngesehr 5. Meilen von Calisch / der General Major von Derzgen brach des Morgens auch auf / und setzte sich in Calisch / nahm aldar Brodt / Hafer und Heu / vor seine bey sich habende Leute ; der Feind machte inzwischen wieder Alarm, attackirte die Vortwachten / unsere Troupen aber zogen sich durchs Städtgen / und lichten sich jenseits der Stadt übers Wasser / die Wachten aber
blies

blieben an der andern Seite der Stadt befehen/
welche mit des Feindes Wallachē chargirten/darauf
verlangte der Herr Obriste von Rieben 50. Pferde/
er wolte den Feind repousiren/ welche ihm auch
gegeben wurden/jedoch mit der Ordre, sich nicht al-
zu sehr an den Feind zu engagiren/ weil man ver-
muthete/ daß die geschlossene Trouppen hinter
den Wallachen folgen würden/ welches auch ge-
schahē/ und pousirte der Obriste von Rieben des
Feindes Wallachen benebst einig geschlossenen
Trouppen; der Feind aber avancirte mit Esquadrons
um die Stadt / worauff der General Major von
Dersten dem Obristen von Rieben sagen ließ/
er solte sich zurücke ziehen damit er nicht
möchte capiret werden / welches/ auch also-
bald von ihnen bewerkstelliget wurde / und ka-
men die Commandirten zurücke; Wie es aber
der Obriste von Rieben vor seine Person versehen/
weiß man nicht / denn er in der Stadt benebst dem
Rittmeister Nagloff / Capitain Schindlern / und
etlichen Gemeinen capiret worden / so aniezo wie-
derum zugegen / und dieser wegen ausführliche
Relation erstatten können. Des Feindes Walla-
chen waren continuirlich um die Arrier-Guarde,
avancirten an beyden Seiten / so daß sie vor des
General Major Derstens Trouppen kamn/wel-
cher en Bataille auf marchiret waren / weln bla-
ches

ches Feld. Der Feind marchirte eben mäßig in
Bataille an 17. Esquadrons, so man zehlte / und
wann der Feind anhielte / machte der General
Major von Derksten allemahl fronte gegen ihn /
und stunden nicht 1000. Schritte von einander ;
marchirte der Feind / so marchirte er auch. Dieses
währete fast auf die 2. Stunden / biß der General
Major von Derksten ins Holz kam / da wurde
es Abend / blieb eine halbe Meile vom Feinde ste-
hen / that dem General Lieutenant von der
Schulenburg solches so fort zu wissen / welcher
noch andert halbē Meilen voraus stunde / brach die
Nacht mit der Infanterie wieder auf und marchirte
biß Goustinui, einen starcken Marsch / die Caval-
lerie folgte derselben / und setzte sich gegen ein an-
der Städtgen / also der General Major von
Ploß und Lüzelburg mit der Cavallerie von
Pofen auch stunden / und hätte der General Ma-
jor von Derksten gerne gesehen / daß man den
Feind angegriffen / welche sich aber excusirten /
wie sie darzu keine Ordre hätten / sondern müsten
Sr. Königl. Maj. folgen. Hierauff zoge sich der
General Major von Derksten mit seinem Regi-
ment noch eine halbe Meile weiter / und nachdem
er kaum aufgebrochen / stund der Feind in dem La-
ger / wo er und die andern Regimenten aus marchi-
ret waren / da man nun wohl mercken konte / daß
der

B

der

der Feind müſte verſtärket ſeyn / weil er ſo hordie
wurde / und er ſonſten niemahln des Nachts gefol-
get / ſolches alſobald der General Lieutenant von
der Schulenburg wiſſen lieſſe. Den 7ten frühe
vor Tage brach der General Lieutenant von der
Schulenburg wiederum auf / nach dem er vor-
her mit dem General Major von Derſten ge-
ſprochen / daß er auch Nachricht von einem Gefan-
genen hätte / daß der Feind durch den Grafen von
Steinbock mit etlichen 1000. Mann verſtärket
worden / und wolte der General Lieutenant von
der Schulenburg ſeinen Marsch fortſetzen / wo
nicht nacher Liſſa, alwo das Brod / doch ins
Käyſerliche zu kommen / denn er ſich ſelber ver-
muthete / daß es dieſen Tag was ſetzen möchte / es
gieng aber etwas langſam mit dem Marsche der
Infanterie zu / ob ſie zwar um 2. Uhr ausmar-
ſchiret aus dem Städgen / da es gebrandt / kame
doch um 11. Uhr ohngefehr bey der Puniz / alwo
ſie was langſam raſten. Der General Major von
Derſten ließ alles von der Marode / ſo viel fort
zu bringen / wegen des vielen Viehes nachtrei-
ben / und ſetzte ſich der General Major von Derſ-
ten auf andert halbe Meile von der Puniz noch
über das Städgen / in welchem Städgen ſich
der General Lieutenant von der Schulenburg noch
auf

aufbielte in gewissen affairen/ und stunde der General Major von Derksten wohl an die 3. Stunden eine halbe Meile über das Städtgen/ in Meinung die Infanterie solte fort kommen / und sandte auch der Herr General Lieutenant von der Schulenburg Ordere sich auf zu halten / so lange nur möglichen / welches auch geschah / biß der Feind Esquadrons Weiße in 2. Colonien anmarschirete: Die Wallachen hatten aber vorher schon über eine Stunde mit unseren Troupen chargiret / der General Major von Derksten ließe solches dem General Lieutenant von der Schulenburg wissen/ welcher nicht glauben wolte / daß der Feind so nahe/ und sprach auch der General Major von Derksten selber mit ihm/ darauffeste sich der Herr General Lieutenant Schulenburg also auff den Wagen/ und fuhr nach der Infanterie / so bey Punis stunde. Wie die Cavallerie bey Punis kam / war des Feindes Cavallerie schon nahe an sie/ daß sie in 2. Colonien anfieng gegē den General Major von Derksten aus zu marschiren ; dem General Lieutenant von der Schulenburg kam der General Major von Derksten entgegen / und sagte : Der Feind ist starck / welcher darauff antwortete : Hier ist nichts zuthun / als uns zu wehren/ und ich will so marschiren / daß die Distanz so bleibet / daß die

Infanterie / so bald ich gegen den Feind Fronte ma-
chen muß / die Infanterie kan einrücken / und will
die Cavallerie halb auf den rechten / halb auf den
lincken Flügel ziehen. Darauff der General Lieu-
tenant antwortete : Ja freylich muß es seyn ; hier-
auff ritte er fort / befahl nichts weiter / dann sonst
der Herr General Major Dersten gesucht hät-
te / so viel möglich / mit der wenigen Cavallerie sich
hinter die Infanterie zu setzen / welche aber noch
im Marsch waren / und noch keine Ordre der Ba-
tallie gemacht : Musste also der Herr General
Major Dersten fort marschiren / die Infanterie
einzuholen / und liesse solche Distantz. Der Feind a-
ber avancirte mit Macht / und war die Cavalle-
rie kaum an der Infanterie lincken Flügel / so mach-
te der Feind Fronte. Worauff der General Major
von Dersten verlangte / die Infanterie solte
einrücken. Es wolte aber keiner / sondern sagten/
sie hätten darzu keine Ordre, der General Lieute-
nant war so balde nicht dar, nach dem rechten Flügel
war keine Cavallerie mehr zu bringen / als eine Esqua-
drons, so dahin kam. Der Feind machte nicht weiter
fronte, als da der General Major von Dersten mit
der Cavalleriestunde, welcher die Cavalleie in der Ge-
schwindigkeit weil die Infanterie nicht einrückte wolte/
ein wenig enger zusammen zog / doch blieb die distanz
so /

so/ daß sie wohl hätten secundiren und einrücken
können: Denn der Feind nicht 100. Schritte mehr
war/ und mit dem Degen in der Hand avancirte/
und gab die Cavallerie eine Salve, so solchen effect
that/ daß des Feindes lincker Flügel von der we-
nigen Cavallerie des rechten Flügels über hundert
Schritte repoussiret/ der lincke Flügel wurde von ih-
rem rechten repoussiret / allwo das Bayreutische
Regiment, und Arrier Guardes stund/ welches sehr
schwache Esquadrons waren/ und ihnen unmd-
lichen war / zu resistiren / darauff verfolgte der
Feind die Cavallarie, postirte sie aber hinter die In-
fanterie herum / und setzte sich die Cavallerie zum
Theil auf den rechten Flügel in den Flanken von
der Infanterie / der Feind aber poussirte sie allda
mit Gewalt / und jagte sie durch die Infanterie
ins freye Feld und lincker Hand / wo dann Freund
und Feind meliret durch einander war. Hierauff
attaquirte er wieder mit dem Theil seiner Cavalle-
rie / die Infanterie / und gieng solche vorbei / setzte
sich einen kleinen Canonen-Schuß davon / weiln es
finster wurde. Hierauff bekam unsere Infante-
rie Gelegenheit sich in den tieffe Graben / so daselbst
war / zu ziehen / die Cavallerie aber war ganz zer-
streuet / und konte solches wegen Menge derer
Schweden nicht anders seyn / denn er die Cavalle-
rie auff alle Art und Weise attaquirte und verfolgte

Es kamen doch auf die 60. oder mehr Pferde wieder auff die Wahlstatt zusammen/ allwo wir noch 2. Stunden gestanden weiln aber Nachricht von denen Gefangenen/ daß der Feind des andern Tages würde verstärket werden/ wurde beschloffen/ die Infanterie solte sich nach den nechsten Walde ins Käyserliche retiriren / die Cavallerie, so noch dar war/ solte der General Major von Derksten sich rechts ums Dorff ziehen / und nacher Schlessien retiriren / und zwar vorhero beschloffen / die Cavallerie solte der Infanterie durchs Holz folgen/ so wandte der General Major von Derksten ein/ daß er die Nacht durchs Holz nicht folgen könnte/ und würde viel mehr schädlich als nützlich seyn: Dann wo sie folgeten / würden sie nur die Cavallerie in die Infanterie jagen: So befahl der General Lieutenant von der Schulenburg hernach / daß er nur marchiren solte/ welches auch geschah/ vermeinten nach dem Käyserlichen Städtgen zu kommen / kam aber nacher Lissa, zog sich auff der linken Hand wieder vorn gegen das Käyserliche Städtgen/ in Meinung / des andern Tages die Infanterie da zu treffen / welche ihm aber die Nacht vorbey marchiret/ blieb/ biß es Tag/ darstehen/ in Meinung die Infanterie würde nachkommen/ schickte Officirer aus/ den General Lieutenant von der Schulenburg

Schulenburg zu suchen / und zu erfragen / wohin er sich wenden sollte ; Welcher aber nicht wieder kam / biß 3. Tage / zog also der General Major von Derzsten vor erst wieder gegen Lissa, in Meinung / die Infanterie möchte dahin gegangen seyn / bekam aber Nachricht / daß der Feind schon der Orten / zog sich nach Glaucha / und bey Glaucha über die Oder / und nach Christianstadt / schickte aber noch einen Officier aus / ließ die Infanterie suchen / kam auch nicht bald wieder / kam also die Infanterie glücklich nach Sachsen / und fast eher als die Cavallerie / da sie doch vorher müde / und iezo in der Geschwindigkeit so viel Meilen weiter als die Cavallerie marschiret. Und hat die Cavallerie bey der Postirung an die Weichsel / und auf diesen Zurück-Marsch fast unmögliche auszustehende Fattigen gehabt ; Dann in drey Wochen fast keiner geschlaffen / kein Sattel vom Pferde gekommen / auch kein Zaum sondern an der Handhalten geführet / ohne Zelter unter frehem Himmel gestanden / allemahl 2. biß andert halbe Meilen hinter der Infanterie / und solche bedecket ; Dahero unterschiedene Pferde marode und gestorben / dagegen die Infanterie aber alle Nacht in Städten und Dörffern gestanden /

70 1213 OK

den / und wohl versorget worden. Bey dieser
Action mit dem König in Schweden hat die Kö-
nigliche Polnische Cavallerie bestanden in drey
Regimenter als Bayreut / Beust und Sersten / wel-
che wegen viel commandirten alle 3. nicht über
400. Mann combattanten ausgemacht / darauff
die ganze Schwedische Cavallerie, so über 6000.
Mann gerechnet ward / getroffen / und der König
in Schweden in eigner Person dabey ge-
wesen; dieses ist die pure
Wahrheit.



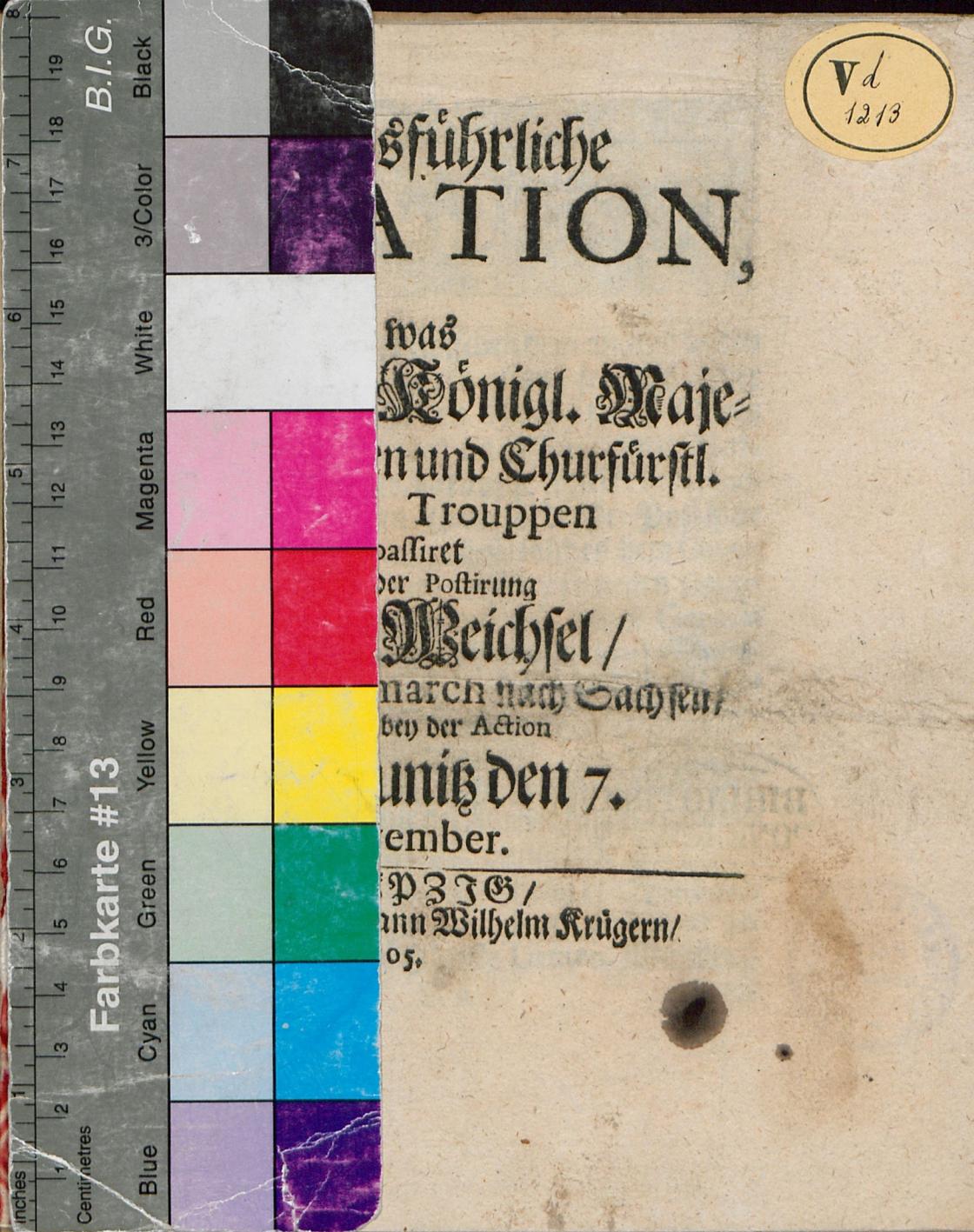
VD 18

ULB Halle
006 809 170

3







Vd
1213

sführliche ATION,

was
Königl. Maje=
n und Schurfürstl.
Trouppen

passiret
der Postirung
Weichsel /
march nach Sachsen
bey der Action

uniß den 7.
ember.

P 3 3 6 /
ann Wilhelm Krügerm/
05.

inches
Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G. Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13